

## Was ich noch zu sagen hätte...



### Was man sich wünscht, was man sich denkt und was dann tatsächlich ist...

Kürzlich wurde ich Zeuge eines Gesprächs mehrerer Schülerinnen über Teilnehmerzahlen im Workshop, speziell das Verhältnis zwischen Preis und Leistung sowie Raumgröße und Personen. Oh, das war sehr interessant, denn ganz offensichtlich gingen hier Wunsch- und Realitätsdenken weit auseinander. Während Schülerin A sich recht positiv über die großzügigen Räumlichkeiten bei verhältnismäßig geringer Beteiligung am Workshop äußerte, meinte Schülerin B, es sei viel zu eng und damit auch viel zu teuer gewesen.

Wie kommen die beiden Schülerinnen zu so unterschiedlicher Meinung? Sie waren doch ganz offensichtlich im selben Workshop (bekannte Dozentin, großes Studio, beste Lage, 130 m<sup>2</sup>, 28 Personen)...

Nun, ich fragte nach, und siehe da, es kam genau das dabei heraus, was zu erwarten war: Schülerin A bewegt sich häufig in unterschiedlichen Workshops zu diversen Themen bei verschiedenen Dozenten in mehreren Städten.

Schülerin B ist eher selten auf Workshops und meist im „hauseigenen“ Studio bei eher (pardon) Lokal-Matadoren.

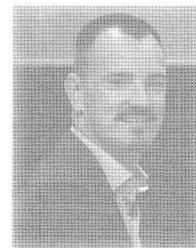
Ergo verwundert mich gar nicht, daß hier komplett unterschiedliche Meinungen auftauchen MÜSSEN! Wer hat denn nun aber Recht? Muß überhaupt eine der beiden Recht haben?

Nicht ohne bewußt zu provozieren, möchte ich klar sagen: Schülerin A hat Recht – und da gibt es auch gar nichts dran zu rütteln! Vor der Erklärung möchte ich ein kurzes Statement zur aktuellen Lage des Oriental-Tanzes in Deutschland abgeben:

Geht man in andere Tanzsparten und fragt einmal, welchen Stellenwert man dem sogenannten Bauchtanz dort heute gibt, wären manche Tänzerinnen und Tänzer und noch viel mehr Lehrerinnen und Lehrer sicher erstaunt: Bauchtanz wird verbunden mit konditions- und gesundheitsfördernden Aspekten, Propriozeption schulenden Bewegungen und einer Teilnahmeaktivität, die der des Aerobic, der Fitness und des Jazzdance gleichgestellt wird.

Es ist also bereits eingetreten, wofür viele seit Jahren arbeiten: Der Bauchtanz hat den Stellenwert erreicht, den wir als so wichtig empfinden. Sicher nicht überall, doch ganz sicher schon in den wichtigsten Bereichen.

*Diese Kolumne soll Diskussionen hervorrufen, zum Nachdenken anregen und schließlich das Bild vom Orientaltanz in Europa von verschiedenen Seiten beleuchten. Ich stehe gerne zur Diskussion bereit, wenn Ihnen danach ist: [info@said-el-amir.de](mailto:info@said-el-amir.de)*



Ausgehend von dieser Situation, müssen wir vielleicht unsere Aktivitäten im Bereich Workshops und Unterricht kritisch überdenken und auch verändern. Völlig wertfrei möchte ich einmal die ungefähren Preis-Leistungs-Verhältnisse aufzeigen.

#### ❖ Schauen wir in den **Jazzdance**-Unterricht:

Hier ist es nicht unüblich, auf 100 m<sup>2</sup> Tanzfläche mit 30 bis 40 Leuten ohne Probleme zu arbeiten – dabei beschwert sich kaum jemand. Weder über das Platzangebot noch über den Preis. Ich bitte zu bedenken, daß im Jazzdance die Bewegungsfolgen erheblich komplexer und raumgreifender sind als im Oriental-Tanz. Warum beschwert sich dennoch keiner? Weil die Reihen gewechselt werden, die Unterrichtsqualität gut ist und niemand „ungesehen“ aus dem Unterricht geht. Das Unterrichtspersonal ist entsprechend pädagogisch-didaktisch geschult, um mit Gruppen umgehen zu können.

Normaler Unterrichtspreis (60 Min.) zwischen 15,- € je einzelne Stunde und 7,50 € im Abo.

#### ❖ Schauen wir in den **Fitness**-Bereich:

Auch hier ist es eher üblich, auf ca. 100 m<sup>2</sup> mit 30 bis 40 Leuten zu stehen. Auch hier käme niemand auf die Idee, sich über Angebot und Nachfrage, Preis und Leistung, Platz und Teilnehmer zu beschweren. Warum? Weil es von Anfang an eine „Massenbewegung“ war und absolut üblich, mehrere zig Teilnehmer im Kurs zu haben. Hier werden zwar die Reihen meist nicht gewechselt, aber der Lehrer steht häufig auf einem Podest und kann alle Schüler von oben sehen und korrigieren. Auch hier ist normalerweise das Unterrichtspersonal pädagogisch-didaktisch geschult.

Normaler Unterrichtspreis (60 Min.) zwischen 15,- € je einzelne Stunde und 8,25 € im Abo.

#### ❖ Schauen wir in den **Oriental-Tanz**-Bereich:

Hier sind 100 m<sup>2</sup> eher selten, daher sind die Kurse meistens von weniger Personen besucht – 15 ist schon viel.

Die Unterrichtszeit beträgt zwischen 75 und 90 Min., kaum jemand hat tatsächlich 60 Min. (ich auch nicht). Unterrichtspreis aber ebenfalls zwischen 15,- € je einzelne Stunde und 8,50 € im Abo – im Verhältnis also schon um einiges billiger als die obengenannten Angebote.

Das Unterrichtspersonal kann wegen der überschaubaren Teilnehmerzahl sehr individuell auf einzelne eingehen. Der pädagogisch-didaktische Ablauf ist daher völlig anders.

Der Oriental-Tanz schwelgt also im Luxus: weniger Teilnehmer bei günstigeren Preisen!

So wird das eigentliche Problem der anfangs zitierten Schülerinnen ganz klar. Während Schülerin B den (ihr wohl nicht bewußten) Luxus-Status nicht aufgeben möchte, hat Schülerin A ganz klar verstanden, daß sie auf diesen Luxus verzichten muß, wenn sie weiterhin hochkarätigen Unterricht zu erschwinglichen Preisen haben möchte.

Ein weiteres Problem bei der Preisgestaltung taucht auf, da im Fitness- und Jazzdance-Bereich die Dozenten viel häufiger tatsächlich von den Einnahmen leben als im Oriental-Tanz-Sektor. Hier bringt doch häufig noch der Ehemann oder der eigene feste Beruf das nötige Geld zum Unterhalt ein, während die Einnahmen aus dem Unterricht eher als Nebeneinkünfte gelten, die gerade zur Kostendeckung des Hobbys reichen. Damit sind die meisten Dozenten auch zufrieden. Ich kann das leider nicht sein, denn für mich ist es wie für viele andere eben kein Hobby, sondern Beruf – also Haupteinnahmequelle.

Folglich hat die Medaille wie immer zwei Seiten: Nun, da der Oriental-Tanz ganz offensichtlich den Status erreicht hat, den wir immer erzielen wollten, müssen wir lernen, mit den Konsequenzen leben zu können. Mehr Ansehen heißt eben auch:

- ❖ Man muß größere Klassen bei gleichem Preis akzeptieren, oder
- ❖ man muß die Preise senken und dafür noch mehr Leute im Kurs tolerieren, oder
- ❖ man muß die Preise erhöhen und kann die Teilnehmerzahl belassen.

Mir ist bewußt, daß ich zwei Situationen vermenge: Workshops und Kurse. Doch das Problem gibt es in beiden Fällen. Ja, ich würde sagen, es potenziert sich sogar bei Workshops, denn da sind erheblich höhere Kosten abzudecken, um gute und internationale Dozenten überhaupt bezahlen zu können.

Während wir im wöchentlichen Unterricht geringe Fahrt- und gar keine Übernachtungskosten haben, fallen bei Workshops ausländischer Dozenten neben Reise- und Übernachtungskosten (selten nur eine Nacht, meist 3 bis 4 Nächte) noch die Künstlerabgabesteuer mit 20 % und die Abgabe an die Künstlersozialkasse mit 3 bis 8 % an. Zieht man also diese durchschnittlich 25 % von der zu zahlenden Kursgebühr ab, erhält man den eigentlichen Preis des Workshops – von dem in allen Fällen ja nicht nur die Dozenten bezahlt werden müssen, sondern außerdem anfallende Kosten, wie Raummiete, Organisation, Pausenservice etc.

Die Preisgestaltung und Raumsituation zu überdenken, scheint also sinnvoll. Ich meine, wir werden so oder so nicht um Veränderung herkommen. Die Lehrerinnen und Lehrer sind gefordert, sich zu vernetzen und darüber zu sprechen. Doch das ist ein anderes Thema...

\* Text: Said el Amir  
Foto: Monika Löffelholz

### Wie 1001 Nacht

● Aktive Fitness- und Wohlfühlwochen  
Afouer/Marokko

Frankfurt a. M., 21.06. – Wie im Märchen präsentiert sich das Vier-Sterne-Superior-Hotel *Le Tazarkount* im marokkanischen Afouer. Umgeben von Oliven- und Orangenhainen am Fuße des Mittleren Atlas-Gebirges entführt das *FIT REISEN*-Angebot „Aktive Fitness- und Wohlfühlwoche“ in die Welt von 1001 Nacht.

Das Programm ab 658 Euro pro Person umfaßt fünf Besuche im typisch arabischen Dampfbad Hamam, tägliche Hand- und Fußbäder sowie zwölf verschiedene Anwendungen (ein Eselsmilchbad, Peeling, Massagen, kosmetische Behandlungen). Dazu gehören sieben Übernachtungen im Doppelzimmer mit Vollpension aus internationaler und marokkanischer Küche. Wer sich nicht nur verwöhnen lassen, sondern gleichzeitig abnehmen möchte, kann wahlweise Reduktionskost oder Trennkost bestellen.

Um sein Urlaubsland von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen, läßt sich der Verwöhnaufenthalt im Hotel *Le Tazarkount* mit aktiven Ausflügen kombinieren. Für gesunde Bewegung sorgen geführte Halbtages- und Tagesausflüge. Beeindruckende Naturerlebnisse verspricht beispielsweise eine Trekkingtour auf den Berg Oughtan oder auf den Berg Tazarkount. Geführte Mountainbike-Touren ermöglichen die Erkundung der Wasserfälle von Oued Bid, die zu den schönsten Marokkos zählen.

Die Kosten für einen Tagesausflug liegen bei rund 50 Euro pro Person inklusive Transfer und Picknick und sind vor Ort zu zahlen. Der Fahrradverleih ist bei Buchung einer Tour für *FIT*-Gäste inklusive. Für alle ist auch der Transfer vom/zum Flughafen Casablanca oder Marrakesch im Reisepreis enthalten. Außerdem ist die Benutzung von Swimmingpools, Liegeterrasse und –wenn die Teilnahme an Gymnastik-Angeboten sowie ein Leih-Bademantel gebührenfrei.

Zwanzig Kilometer entfernt eröffnet bald an einem See als weiteres Haus das Hotel *Champs d' Lac* und ergänzt das Angebot in dieser malerischen Region optimal.

Info: Tel. 069-405885-0, [www.fitreisen.de](http://www.fitreisen.de) (Angebote aus dem *FIT*-Jahreskatalog 2010)